

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 6578)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Centralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalt mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2420

Ahrensburg, Dienstag, den 8. Januar 1895

18. Jahrgang.

Stand und Leistungen der Invaliditäts- u. Alters-Versicherung im Jahre 1893.

Da von allen Versicherungen die Invaliditäts- und Alters-Versicherung in erster Linie berufen ist, für das wirtschaftliche und soziale Leben weiter Kreise von Jahr zu Jahr wachsend einen fördernden und segensreichen Einfluß auszuüben, so dürfte es allgemein interessieren, nach dem vor Kurzem dem Reichstage vorgelegten Berichte den Stand und die Leistungen dieser Versicherungsinstitute kennen zu lernen. Die im Reichsversicherungsamt aufgestellte Nachweisung der Geschäft- und Rechnungs-Ergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten für das Rechnungsjahr 1893 umfaßt die sämtlichen 31 Versicherungs-Anstalten des deutschen Reichs. Wie die Nachweisung erkennen läßt, sind für diese Versicherungs-Anstalten mit insgesamt 147 Vorstands-Mitgliedern, 28 Hilfsarbeitern der Vorstände, 618 Ausschußmitgliedern, 60300 Vertrauensmännern, 297 Kontrolbeamten, 606 Schiedsgerichten, 8914 besonderen Marken-verkaufsstellen, 4642 mit der Einziehung der Beiträge betrauten Krankenkassen und 2862 in gleicher Weise mitwirkenden Gemeindebehörden und sonstigen von der Landes-Zentralbehörde bezeichneten Stellen an Entschädigungsbeiträgen 13 336 163,55 Mark für Altersrenten und 2 797 596,06 Mark für Invalidenrenten, zusammen 16 133 759,61 Mark gezahlt worden. Die Zahl der bewilligten Altersrenten betrug 31 176, die der Invalidenrenten 33 228, zusammen 64 404. An Verwaltungskosten sind angewendet worden 4 681 303,36 Mk., was für den Kopf des Versicherten eine Ausgabe von etwa 0,50 Mark ergibt oder 5,21

Prozent der Gesamteinnahme an Beiträgen (der erhobenen Prämie) ausmacht. Von den Verwaltungskosten entfallen 921 135,44 Mk. auf die Kosten der Einziehung der Beiträge (§ 112 Absatz 3 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes), 503 210,55 Mark auf die Kosten der Kontrolle (§ 128 a. a. D.) und 324 595,03 Mark auf die Kosten der Schiedsgerichte. Die Gesamteinnahme aus Beiträgen belief sich mit Einschluß der Beiträge für Seelente auf 89 892 206,72 Mark. Die Zahl der verkauften Beitrags-Marken beträgt rund 98 000 000 in Lohnklasse I, 170 000 000 in Lohnklasse II, 100 000 000 in Lohnklasse III und 61 000 000 in Lohnklasse IV, an Doppelmarken werden rund 188 000 als verkauft nachgewiesen. Der Anteil der Versicherungsanstalten an den bis zum Schluß des Jahres 1893 vom Rechnungsbureau endgiltig vertheilten Renten (§ 90 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes) ergibt bei: 203 529 Einzelfällen an Altersrenten und 46 485 Einzelfällen an Invalidenrenten, zusammen 250 014 einen Jahresbetrag von 14 859 545,14 Mk. für Altersrenten und 2 876 829,19 Mark für Invalidenrenten, zusammen 17 736 374,32 Mark. Diese Rentenbelastung repräsentirt einen Kapitalwerth von 83 205 426 Mark für Altersrenten und 24 882 550 Mark für Invalidenrenten zusammen 108 087 978 Mark. Bis zum Schluß des Jahres 1893 sind 36 553 Altersrenten und 8670 Invalidenrenten, zusammen 45 223 Renten mit einem auf die Versicherungsanstalten entfallenden Jahresbetrage von 2 608 117,04 Mark für Altersrenten und 526 348,28 Mark für Invalidenrenten, zus. 3 134 465,32 Mark in Wegfall gekommen; es verbleiben demnach am Schluß des Jahres 1893 noch 166 976 Mark Altersrenten mit einem ab-

züglich des Reichszuschusses sich berechnenden Jahresbetrage von 12 251 428,10 Mark und 37 815 Invalidenrenten mit einem entsprechend berechneten Jahresbetrage von 2 350 480,91 Mk. Der Vermögensbestand der Versicherungsanstalten einschließlich des Werths der Inventarien belief sich bei Ablauf des Jahres 1893 auf 22 200 019,67 Mark, wovon bis dahin 19 088 759,95 Mk. dem Reservefonds (§ 21 a. a. D.) überwiesen worden sind. Die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen erfolgt mit 3,66 Prozent gegenüber von 3,67 Prozent in den Vorjahren. Der Durchschnittssatz der Altersrenten, welcher für den Geburtsjahrgang 1820 und früher 124,62 Mark betrug, ist für den Geburtsjahrgang 1823 auf 131,48 Mk. gestiegen, und die Durchschnittshöhe der Invalidenrente, welche sich für die im Jahre 1891 beginnenden Renten auf 113,35 Mark belief, hat für im Jahre 1893 beginnenden Renten den Betrag von 117,41 Mark erreicht.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und erlauben die geehrten Vereinsvorstände uns solche einzuliefern.)

§ Kreis Stormarn, 5. Januar. In Hammoor verstarb vor. Woche der emer. Lehrer Stapelfeldt im 83. Lebensjahre, der in dem genannten Orte fast 50 Jahre lang als Lehrer wirkte. Mit seiner, seit etwa 20 Jahren leider schon erblindeten Frau hätte er im nächsten Jahre das Fest der Diamanthochzeit feiern können. — In Oldesloe starb gestern der frühere Lehrer in Rehborn, Doormann, im 87. Lebensjahre.

• Ahrensburg, 7. Januar. Im Jahre 1894 sind in hiesigen Amts-(Polizei-)Gefängniß aufgenommen 40 Strafgefangene und 283 Obdachlose. Die Zahl der sich obdachlos und mittellos in Schutzhaft begebenden Reisenden ist, — ein betrübendes Zeichen der herrschenden Arbeitslosigkeit, — erheblich gestiegen, allein in den beiden Monaten November und Dezember begaben

sich 88 Personen in Schutzhaft. In diesen Monaten war der Andrang theilweise so stark, daß wegen Ueberfüllung des Gefängnisses 24 Obdachlose der Herberge zur Heimath überwiesen werden mußten.

— Ein so milder Dezembermonat, wie der des Jahres 1894, dürfte nicht oft vorgekommen sein. Nach unsern Wetternotizen zeigte der Monat an 25 Tagen eine Temperatur von über Null (notirt Vormittags 9 Uhr) und zwar in von +0,5 bis +6 Gr. Felsius, wobei die niedrigsten Temperaturen von +0,5 bis 1,5 nur an 4 Tagen beobachtet wurden. An drei Tagen wurden 0 Gr. und an drei Tagen Temperaturen von -1 bis -2 Gr. notirt. Westliche Winde, S.W., W. und N.W. waren durchaus vorherrschend und wurden an 25 Tagen notirt, die östliche Richtung herrschte nur an 6 Tagen vor. Die niedrigsten Temperaturen traten ausnahmslos unter der Herrschaft westlicher Winde ein, die höchste Temperatur, +6 Gr., wurde an dem stürmischen 23. Dezember notirt. Der Stand des Barometers schwankte zwischen 743 mm. (niedrigster Stand am 30. Dezember) und 778 mm. (höchster Stand am 25. Dezember). Klare Luft war nur an 7 Tagen, an 24 Tagen dagegen bedeckter Himmel, Nebel, Regen oder Schneefall zu verzeichnen.

• Der Schluß der Jagd auf Hasen, Fasanen, hennen und Birkenhennen ist auf den 17. Januar festgesetzt. Die Schonzeit für die genannten Wildarten beginnt also am 18. Januar.

— Die gestrige ordentliche Generalversammlung des Bürgervereins im Lokale des Herrn J. Degenhardt war sehr gut besucht. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 102; am 1. Januar 1894 war ein Kasseeinstand von 168 M. 65 Pf. vorhanden, an Mitgliederbeiträgen zc. gingen im Jahre 1894 ein 212 M. 50 Pf., zur Deckung der Kosten der Sommerausfahrt mußte eine Anleihe von 190 M. aufgenommen werden, die Gesamt-Einnahme belief sich also auf 571 M. 15 Pf. Dieser stand eine Ausgabe von 565 M. 25 Pf. gegenüber, so daß am Jahreschlusse ein Kasseeinstand von 5 M. 90 Pf. verblieben ist. — Die auscheidenden Mitglieder des Vorstandes, die Herren Krämer, Stamm, Ph. Moses und Weiß wurden wiedergewählt, neu gewählt wurden in den Vorstand die Herren Th. Maack und F. Jobian. Nach Beschluß der Versammlung soll der diesjährige Ver-

Sühne.

Novelle von Konrad Selmann. Nachdruck verboten.

18] (Schluß).
Und was nun folgte, weißt Du, Ottomar, wenn Du auch durch lange Wochen nicht ahntest, wie es in mir aussah, was ich an Qualen und Gewissensmartern durchlitten habe. Ich hatte eine grauenvolle Angst vor der Entdeckung meiner That. Ich wußte ja, daß sie als Mord gelten, daß sie anderen nicht in dem Lichte erscheinen würde, in dem ich selber sie gesehen. Und ich fürchtete mich vor der Vergeltung. Als dann die Untersuchung lange ohne jedes Resultat blieb, kein leiserer Argwohn sich gegen mich richtete, begann ich wieder aufzuathmen. Ich sah den Willen des Himmels darin, daß meine That gerecht sei und ungeahndet bleiben solle. Dann kamst Du, Ottomar. Als ich Dich zum ersten Male sah, beschlich mich ein seltsames Bangen. Ich sagte mir, von Dir werde mir Unheil kommen, Du werdest entdecken, was bisher keiner zu entdecken vermocht habe. Deine Augen schienen mir in der ersten Stunde bereits in die Tiefe meiner Seele zu dringen und ich fürchtete mich vor ihnen. Da gerieth ich auf einen gefahrlosen Gedanken. Ich nahm mir vor, Dich in mich verliebt zu machen, damit kein Verdacht gegen mich in Deinem Innern aufsteigen könne; Deine Leidenschaft sollte

Dich blind machen, weil mir vor Deinem Scharfblick sonst graute. Aber das Mittel, das ich anwandte, um mich zu retten, schlug gegen mich aus und wurde zu meinem Verderben. Nach Kurzem wußte ich schon, daß ich selber Dich liebte, daß ich von heißer, wilder Leidenschaft für Dich verzehrt wurde, von der ersten Leidenschaft meines Lebens und von der letzten.
Nun begannen für mich furchtbare Kämpfe, Ottomar. Auf der einen Seite meine dankbare Verehrung für Leopold, der mich aus trauriger Existenz erlöste und einem mich befreibenden, alle meine Kräfte in Anspruch nehmenden Dasein zugeführt hatte, — auf der andern mein ungestümes Begehren nach Liebe und Glück, nach dem höchsten und köstlichsten des Daseins, daneben mein Schuldbewußtsein, meine neuevolle Angst vor der Entdeckung, die Folterqualen meines Gewissens, — alles das kam zusammen, um mir Tage und Nächte zu bereiten, wie ich sie selbst Dir in ihrer ganzen grauenvollen Wirklichkeit nicht schildern kann. Und dazu noch immer ein Lächeln auf den Lippen haben sollen! Wievielmal hab ich gedacht, ich hielte es nicht aus, ich wüßte dem allen gewaltsam ein Ende machen, und immer schien es mir, als hätte ich durch das, was ich litt, das, was ich gethan, genugsam gebüßt. Ich hatte nicht den trogigen Muth, Leopold zu verlassen, auch nicht den, Dir anzugehören, ohne Dir alles einzugestehen und wußte doch, daß ich Dir nie angehören könne, wenn ich es

that. Dazu wurde mir das Zusammenleben mit Leopold bei all meiner Dankbarkeit und Achtung für ihn nun zur Qual. Ein Weib, das liebt, fühlt sich immer geschändet, wenn es einem anderen Manne, als dem, dessen Bild sein Inneres erfüllt, angehören muß. Früher war das anders gewesen.
Auch die Angst vor einer Entdeckung meiner That durch Dich schwand nicht. Immer wieder und wieder trieb es mich an die Stelle im Walde, wo das Furchtbare geschehen war. Immer wieder glaubte ich durch das Niederlegen eines Reisigs auf jenem Plage den blutigen Schatten des Ermordeten zu beschwören, daß er mir in meinen Angstträumen der Nacht nicht erschien. Und wenn ich Dich sah, war jedesmal mein erster Gedanke: jetzt weiß er alles, jetzt wird er mich fragen, ob ich es gethan habe, und ich kann nicht lügen, — ihm gegenüber nicht. Dann aber, wenn ich ihm die Wahrheit gesagt habe, bin ich verloren. Ich — und vielleicht auch er. Denn ich wußte ja, daß auch Du mich liebtest, Ottomar und mir mußte wohl grauen vor dem Konflikt, in den mein Bekenntniß auch Dich stürzen würde. Wie dann alles anders gekommen, als wir gedacht, brauche ich Dir nicht zu wiederholen. Nur eins muß ich Dir noch eingestehen, Ottomar. Als der furchtbare Austritt mit Leopold vorüber war, er mich aus seinem Hause verjagt hatte wie eine Dirne, kam mir der Gedanke, ich könne Dir dennoch angehören, ohne Dir zu gestehen, daß ich

Menschenblut vergossen hätte. So gewaltig war mein Begehren nach dem Glück an Deiner Seite, Ottomar, so verblendet war ich in meiner Leidenschaft. Als ich zu Dir kam, dachte ich noch, es ließe sich vielleicht ein Glück aufbauen auf einer Lüge. Der Wille jener geheimnißvollen Macht, die über unser aller Schicksal waltet, hat es verhindert, daß ich solchen frevelhaft leichtfertigen Versuch machte. Ich mußte es Dir in letzter Stunde ins Gesicht schreien, was mir andersfalls die Brust zersprengt hätte: Ich — ich habe ihn gemordet! Es ist gut so, wie es gekommen ist, es durfte nicht anders kommen. Für uns gab es kein Glück, Ottomar, zu Vieles und zu Schweres ist geschehen. Und ich muß Ruhe haben, — etwas anderes brauche ich nicht mehr. Du aber kannst weiterleben, Ottomar, und sollst es. Deshalb geh' ich. Es ist die einzige Lösung, die es in diesem schauerlichen Konflikt noch giebt. Und so lebe wohl! Gedenke meiner ohne Groll, wenn Du kannst, und verdamme mich nicht. Werde glücklich, wenn Du dereinst überwunden hast, wenn Dein Schmerz unter dem lindernden Einflusse der Zeit sanfter geworden ist. Ich hatte viel Leid im Leben zu erdulden und habe wenig Glück erfahren; aber mich dünkt in dieser Stunde dennoch, daß ich Dich lieben durfte und mich von Dir geliebt wußte, sei reiches Glück gewesen und es habe sich verlohnt, um deswillen zu leben. Es war schön, Ottomar und Schönes währt nicht lange. Lebe wohl! Lebe wohl!
Helene."

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Öffentliche Bekanntmachung. Steuer-Berantlagung für das Steuerjahr 1895/96.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsammlung S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise (in der Stadt) Stormarn aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom

4. Januar bis einschließlich 21. Januar 1895

dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten, soweit die Geschäftslage es gestattet, am Dienstag und Freitag jeder Woche, Vormittags von 10-12 Uhr in seinem Geschäftszimmer, Zollstraße Nr. 66, Wandsbek, zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht. Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab von den Gemeindebehörden des Kreises und in meinem Bureau auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Wandsbek, den 1. Dezember 1894.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission. Lorenz, Regierungsrath.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kunde gebracht, daß auch diejenigen Steuerpflichtigen, die bei einem Einkommen von unter 3000 M. freiwillige Steuererklärungen abgeben wollen, Formulare dazu bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen können. Ahrensburg, den 10. Dezember 1894.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung. Die unter No. 22 des hiesigen Firmenregisters eingetragene Firma Borgwardt & Stahmer in Alt-Rahlstedt ist gelöst. Ahrensburg, den 2. Januar 1895. Königl. Amtsgericht.

Holzauktion.

Am Montag, den 14. Januar 1895 werden im Forstrevier Hagen folgende Holzeffekten, als:

- ca. 200 Haufen Eichen-Langholz, enth. geringes Bauholz u. Einfriedigungslatten, ca. 50 Haufen Eichenbusch, ca. 40 Mtr. Buchen-Kluft- u. Knüppelholz, ca. 12 Haufen Buchenbusch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr. Versammlungsort: Schlossberg. Ahrensburg, den 5. Januar 1895. Gröppler, Gutsinspektor.

Holz-Auktion

Am Mittwoch, den 16. Januar 1895 werden im Forstrevier Beimoor folgende Holzeffekten, als:

- ca. 200 Mtr. Birken-Knüttelholz, ca. 60 Haufen Birkenbusch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr. Versammlungsort: Bünnigstedter-Hau-Knütteldamm. Ahrensburg, den 5. Januar 1895. Gröppler, Gutsinspektor.

Holz-Auktion.

Am Sonnabend, den 19. Januar 1895 werden im Forstrevier Wulfsdorfer Tannen folgende Holz-Effekten, als:

- ca. 160 Haufen Fichten-Bau- und Einfriedigungslatten, sowie Bohlenstangen, ca. 60 Haufen Fichtenbusch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr. Versammlungsort: Willhöft-Tannen. Ahrensburg, den 5. Januar 1895. Gröppler, Gutsinspektor.

Dankagung.

Seit längerer Zeit litt ich an einem Magenübel. Der Appetit war fast gänzlich verschwunden und meine Kräfte nahmen von Tag zu Tag mehr ab. Der Magen war geschwollen und erregte ein fortwährendes dumpfes Druckgefühl. Ich hatte gegen das böse Leiden natürlich ärztliche Hilfe gesucht, aber ohne Erfolg und ich wandte mich daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Goye in Köln am Rhein, Sachseuring 66, der mich in wenigen Wochen heilte. (gez.) Landtagsabgeordneter S. Griemert, Reken bei Schötmar in Lippe.

Das von mir seither unter der Firma „Julius Weil“ geführte Geschäft habe ich für eigene Rechnung übernommen und werde dasselbe unter der Firma

„Julius Weil Nachfl.“

unverändert weiter führen. Das mir bisher in so reichen Maße bewiesene Wohlwollen werde auch weiterhin durch streng reelle, coulante Bedienung zu erhalten suchen.

Julius Weil Nachfl. H. Hirsch.

A. Lehnigk, Vetschau N.-L., empfiehlt seine Landwirthschaftlichen Maschinen

- Dreschmaschinen, Göpel, Lokomobilen u. Dampfdrückgarnituren, Schrot- u. Quetschmühler, Säe- u. Drillmaschinen, Düngestreu-Maschinen, Pflüge, ein-, zwei- und dreischarrige, Eggen, Krümmer, Walzen aller Art, Särfel-Maschinen, Pferderechen, System Tiger, Rüben- u. Kartoffelschneide-Maschinen, Getreidereinigungs-Maschinen, Buttermaschinen, Heuwendemaschinen, Getreide- und Grasmähmaschinen u. s. w.

General-Vertreter: Metzendorf & Co., Hamburg, St. Pauli Landungsbrücke, Ponton 6 und Wandsbeker Chaussee 239. Vertreter: W. Rüdiger, Ahrensburg. Musterlager am Platz.

Kohlen-Niederlage.

Hopfenkarre, Ahrensburgerstraße halten prima gefiebte englische Nusskohlen zu billigen Preisen zum Verkauf. Franz Tiemann & Co. Wandsbeck.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend! Gebr. Stollwerck's Brause-Limonade-Bonbons. Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-, Vanille-Geschmack; nach Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein wohlschmeckendes, erfrischendes und sanitäres Getränk. In Schachteln à 10 Bonbons zu Mk. 1.- à 5 " " 0.50 " " und einzelne Bonbons " " 0.10 in allen Niederlagen Stollwerck'scher Fabrikate vorräthig. Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteten Bonbons sind lange Zeit haltbar und achte man auf Nachahmungen.

Jagdrecht.

Zu pachten gesucht wird ein Jagdrevier, möglichst in der Nähe von Ahrensburg. Demjenigen, der dem Nestelanten ein passendes Revier derartig nachweist, daß ein Pachtvertrag zu Stande kommt, wird eine Belohnung von 50 Mk. zugesichert. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Champion-Kartoffeln werden in größeren und kleineren Partien abgegeben. Ztr. 2 Mt. Hof Hagen. Martens, Vogt.

Geschäftsbücher aller Art empfiehlt Ahrensburg. E. Ziese.

Reichhaltiges Lager von Brillen, Spezialität: Nickelbrillen schon von 2 Mk. an empfiehlt Apotheker Frucht, Ahrensburg.

Delikatessen!

Mettwurst, geräuch. u. gekocht Hummer, Kronen, Sardinien in Del, Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, fette, Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse, Honig zc. zc. empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg, am Weinberg.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kröger, Lindenhof in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann Lüttgens in Bargteheide zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Meinfeld.

Feine Galanterie- und Fantasie-Artikel in Plüsch, Leder, Leinen, zur Siederei eingerichtet sowie Monogramm-Schablonen empfiehlt Ahrensburg. H. Bosch.

Ein Schmiede-Lehrling wird zu Ostern d. J. gesucht von F. Eckmann, Schmiedemeister, Groß-Hansdorf.

Wandsbeker Stadt-Theater. Dienstag, 8. Januar 1895: 13. Abonnementsvorstellung. 13. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Lübeck-Stadttheaters, Direktion Fr. Erdmann, Zwischenaktmusik von der Capelle des Hannov. Hofor. Reg. Nr. 15, Dirigent: Kgl. Musikdirigent C. Ludewig.

Der Salontyroler. Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Mojer. Regie: Herr Obergisseur E. Balbeck. Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr Programme a 10 S. sind an der Cassé zu haben. Cassenpreise: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Voge, Parquet, Balkon) 2 Mk., Seitenbalkon 1.50 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz 50 S., Schülerbillets 1 Mk.

Fastnachtmontag, den 25. Febr.: Die 30jährige Weltbekannte.

Wochen-Bericht. Hamburg, 4. Januar. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Netto-Preis pr. 50 Kilo Netto. 16 Pf. Tara Wöchentlich frische Lieferungen. 1. Qualitäten Mk. 98-101 2. Qualitäten 90-95 Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance. 1. 65-75 2. 60-75 3. 70-75 4. 70-75 5. 40-70